

Iustus Christoph Zithmar,

Juris Nat. & Gent. & Histor. Prof. und der Königl. Preussischen
Societät der Wissenschaften in Berlin
Mitgliedes,

Schurmärckische

Adels-Historie,

Oder

Genealogische

Beschreibung

Derer

In der Schur- und Märck- Brandenburg
blühenden ältesten und ansehnlichsten

Adelichen Geschlechter,

Erstes Stück.

Frankfurth an der Oder

M DCC XXXVII.

Berlin, gedruckt bey Joh. Gottfr. Michaelis, Königl. privil.
Buchdrucker.

9.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as bleed-through from the reverse side.

Handwritten text below the top header, possibly a subtitle or author information, also appearing as bleed-through.

Handwritten text in the middle section, likely a title or chapter heading, appearing as bleed-through.

Large handwritten title in Gothic script, possibly 'Hochschule', with a small handwritten '2te' above it.

Handwritten text below the large title, possibly a subtitle or author name, appearing as bleed-through.

Handwritten text in the lower middle section, likely another title or chapter heading, appearing as bleed-through.

Handwritten text below the lower middle title, possibly a subtitle or author information, appearing as bleed-through.

Large handwritten title in Gothic script, possibly 'Hochschule', appearing as bleed-through.

Handwritten text below the large title, possibly a subtitle or author name, appearing as bleed-through.

Handwritten text between two horizontal lines, possibly a date or location, appearing as bleed-through.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or printer's mark, appearing as bleed-through.



Vorrede.



Ich habe bereits, mittelst einer unterm 16. Junii 1733. im Druck publicirten Vorstellung an die Hochpreissliche Ritterschafft der Chur- und Marck- Brandenburg, mein Vorhaben, eine Genealogische und Historische Beschreibung derselben Hochadelichen Geschlechter herauszugeben, bekandt gemacht, und dabey so wohl den sonderbahren Nutzen solcher Nachrichten, als auch welchergestalt ich das Werk einzurichten, und in gewisse Capitel einzutheilen gesonnen sey, angezeigt, zugleich auch den gesamten Hochverehrenden Chur- und Marck- Brandenburgischen Adel gehorsamst ersuchet, solches mein Vorhaben, als hauptsächlich zu ihrem Dienst, Nutzen, Ehre, Zierde und Ansehen abzielend, hochgeneigt zu befördern, und zu dem Ende, so viel bey jedem Geschlecht an Urkunden und Nachrichten von dessen Ursprung und Alterthum, Branches oder Geschlechts-Häusern und Linien, bekleideten Dignitäten, und rühmlichen Thaten zu Krieges- und Friedens-Zeiten, vorhanden, samt einem Verzeichniß ehmahls besessener, und annoch in Besiz habender Güther, wie auch ihre mit Farben oder sonst richtig gezeichnete Stamm-Waapen, mir fordersamst zu communiciren.

Nachdem nun hierauf verschiedene Hoch-Adeliche Familien nicht nur solche meine Intention sich gütigst haben gefallen lassen, sondern auch ihre Geschlechts-Documenta, und was sonst zu einer vollständigen und glaubhaften Geschichts-Beschreibung derselben erforderlich und diensam ist, mir willfährigst mitgetheilet: So habe ich ferner jüngsthin in dem Vten Stück des Anhangs von gelehrten Sachen zu denen Berlinischen wöchentlichen Intelligenz-Blättern lauffenden Jahres, bey Gelegenheit einer kurzen Abhandlung von dem Ahnen-Recht, dem Publico eröffnet, wie ich würcklich im Begriff sey, nächstens mit einigen Hoch-Adelichen Chur-Brandenburgischen

Geschlechtern den Anfang zu machen. Zu Erfüllung solches meines öffentlich gethanen Versprechens lege das erste Stück der unter der Feder habenden Historisch-Genealogischen Beschreibung, hiermit dar. Ob ich nun wohl die wichtigen Gründe und Ursachen, welche mich zu Unternehmung eines solchen Genealogisch-Historischen Wercks des Chur-Märckischen Adels bewogen und veranlasset, bereits zum theil in vorbesagter Vorstellung und dem Anhang angeführet, so wird doch hoffentlich dem geneigten Leser nicht zuwieder seyn, wenn solche allhier wiederholet und noch weiter dargeleget werden.

Zuforderst wird niemand, der nur einige Erkentniß von solchen Dingen hat, welche zum Wohlstand und guter Ordnung in dem gemeinen Wesen mittel-oder unmittelbar ersprießlich sind, leichtlich daran zweiffeln können, daß an gründlichen und beglaubten Nachrichten von denen Adeltichen Geschlechtern eines Landes, ihren Schilden, Helmen und Wapen, theils ihnen selbst, theils dem Staat sehr viel gelegen sey.

Es hat der Adel in allen Europæischen Reichen und Staaten den Vorzug vor anderen, daß derselbe zu denen vornehmsten Hof-Krieges- und Staats-Geschäften gezogen wird. Dahero das Gedächtniß derer unter demselben in ansehnlichen Dignitäten gestandenen Männer zu einer tüchtigen Beschreibung der Staats-Geschichte nicht wenig beytraget. Die häufig vorhandene Memoires oder Lebens-Beschreibungen dergleichen wohl verdienter Leuthe zeigen solches genugsam, und bewähren, daß die Staats-Geschichte ein grosses Licht in vielen Haupt-Merckwürdigkeiten und besonderen Umständen, welche etwa sonst unbekandt geblieben seyn möchten, daraus überkommen haben. Insonderheit aber haben ächte und glaubwürdige Nachrichten von denen Adeltichen Familien in Ansehung ihrer selbst, einen großen und unentbehrlichen Nutzen. Denn zu geschweigen, daß denen Abkömmlingen das Gedächtniß der preiswürdigen Thaten ihrer An-Herren und Vorfahren höchst-rühmlich, und sie nicht weniger, als das in ihren Adern wallende edle Bluth, zur Lebvollen Nach-Eifferung anfrischet, so ist gewiß, daß weilen allein diejenige von altem Adel, bey welchen an denen erforderlichen Ahnen nichts auszusetzen ist, das Vor-Recht haben, daß sie bey großen Königlischen-und andern Höfen zu denen Tournieren und Carroufels zugelassen, und bey denen Ritter-Orden und hohen Stiftern zu ansehnlichen und einträglichen Würden erhoben werden, denen Adeltichen Nachkommen dergleichen aufgezeichnete Urkunden vortreflich zu statten kommen, wodurch sowohl das genuine Alterthum, als auch die richtige Abstammung ihres Geschlechts, von allem Zweifel bewahret, und der Vergessenheit, worin sonst die Zeit auch die berühmteste Familien, Nahmen und Thaten versencket, entrissen wird. Wie dann eben deswegen viele, sonst kund-

barlich

barlich gute, von Adel sich des würcklichen Genusses obgedachter adelichen Prærogativen nicht erfreuen können, sondern dessen entbehren müssen, weil es ihnen öfters an glaubhafter Nachricht von ihren adelichen Vor-Eltern, Väterlicher und Mütterlicher Seite, in richtiger Ordnung, fehlet. Dergleichen Difficultät sich noch in Anno 1709. zu Dresden bey dem zu Ehren Jhro Königlich Majestät von Dännemarck, welche damahls alda gegenwärtig gewesen, von des weyland glorieusen Königs in Pohlen, Augusti des II. Majest. angestellten grossen Tournier geäußert, da es einigen von der anwesenden zahlreichen Sächsischen Ritter-schafft, so demselben beygewohnet, ob Sie wohl notorisch aus denen ältesten Häusern entsprossen, dennoch gar schwer gefallen, ihre zwey und dreyßig Ahnen mit genugsamen Beweißthümern zu belegen. (a) Hierzu kommt ferner, daß die adeliche Geschlechter, in Ermangelung erweißlicher richtiger Abstammung von dem ersten Lehns-Acquirenten, oder Stifter eines Majorats, oder Fidei commisses, von dem die Lehens- oder Stamm-Güter herrühren, der Succession halber in Confusion und darüber nicht selten in viele Streitigkeiten und kostbare Processse verwickelt werden. Die Ursachen, woher dieser Mangel rühret, sind mancherley. Einige, auch wohl in ansehnlichen Aemtern stehende Personen, haben nicht die Zeit, oder geben sich nicht die Mühe, etwas schriftliches von ihrer Abkunft und Familie, so wenig als von ihren Verrichtungen und Begegnüssen, aufzuzeichnen, und ihren Nachkommen zu hinterlassen. Sie ahmen darinn unsere alte Teutschen, vor- und zu Zeiten der Römischen Geschicht-Schreibere, Taciti und Cæsaris, nach, welche mehr Ehre darinn gesucht, sich durch ihre Thaten berühmt- als solche der Nach-Welt durch Schriften kund zu machen. Andere vermeynen, ihre Familie sey bekandt genug- und werde demnach, wie zu ihren, also auch in den nachfolgenden und spätem Zeiten, eben so und beständig in ununterbrochenem Andencken bleiben; Achten daher für unnöthig, von ihrem Geschlecht, und dessen Zusammenhang und Verwandtschaft mit anderen, etwas zu Papier zu bringen, sondern begnügen sich, die Nachrichten davon durch mündliche Tradition und Erzählung fortpflanzen zu können. Wann aber dann die Kinder und Nachkommen in ihrer zarten Kindheit, oder in der Jugend, wo das Gemüth insgemein flüchtig ist, und wenig auf andere Sachen, als solche, welche die Affecten vergnügen, zu reflectiren pfleget, zerstreuet werden, oder gar in andere Länder gerathen, so wird auch das Gedächtniß ihrer Vor-Eltern öfters zugleich mit entfremdet. Wiederum andere suchen zwar ihre geschriebene Genealogische Register- und gemahlte Stamm-Bäume, nebst andern Geschlechts-Urkunden, mit

B

großem

(a) Siehe des Hof-Rath Burchard Menckens Vorrede zu dem ersten Theil Valentin Königs Genealogischer Adels-Historie.

großem Fleiße und Sorgfalt zu bewahren. Da aber solche gleichwohl oft durch Krieges-Verheerungen, Brand, Raub, Fluchtung, und andere Unglücks-Fälle, abhanden kommen, so gerathen die Nachkommen nichts desto weniger dadurch in die Verlegenheit, daß sie sich darunter nicht weiter, oder nicht anders, als mit vieler Beschwerlichkeit, zu helfen wissen.

Allen diesen unvermeidlichen Fatalitäten nun, auch der vorerwehnten Ver-säumniß, vorzubeugen, und dem dadurch bey denen Adlichen Familien entstehenden Mangel der nöthigen Nachrichten von ihrer Vorfahren Abkunft, und ordentlichen Geschlechts-Folge, mithin dem daraus ihnen selbst erwachsenden Schaden und Nachtheil abzuheffen, und selbige von der Vergessenheit zu erretten und zu befreien, sind in Spanien, Franckreich, Engelland, Schottland, und andern Europæischen Staaten, die so genannte Herolds-Cammern oder Gerichte, bey welchen die Adliche Geschlechter sich melden, und den Grund ihres Adels darthun, Geburts- und Todes-Fälle anzeigen müssen, wie auch derselben Wapen gezeichnet, und samt denen Geschlechts-Registern in gewissen Armoria-len verwahret, endlich auch die Geschlechts- und Wapen-Streitigkeiten entschieden werden, seit vielen Zeiten her heilsamst errichtet und sorgfältigst erhalten worden. Nach deren Exempel haben auch des glorwürdigsten Königs in Preussen, Friederichs des Ersten, Königl. Majest. höchstseligsten Andenckens, ein Ober-Herolds-Amt, vornemlich in der Intention und Absicht, verordnet, daß der Adels- und Ritter-mäßige Stand in Dero Königreich, Chur-Fürstenthum und Landen je mehr und mehr in größeres Ansehen und Lustre gebracht, und hinkünftig ein jeder, so wohl wegen seines Wapens, Ahnen und Geschlecht-Register, als auch wegen der Geschichte einer jeglichen Familie, und insonderheit derjenigen Männer, welche sich bey Dero Königlichem und Chur-Fürstlichen Hause, in Friedens- und Krieges-Zeiten, signalisiret und mericirt gemacht, sichere und zuverlässige Nachricht haben könne. Nicht minder haben Seine jeso glorwürdigst regierende Königliche Majestät in Preussen, Friederich Wilhelm, vor die Conservation des Adels allergnädigste Vorsorge getragen, und deswegen in der, bey geschehener Veränderung der Lehen in Allodial- und Erb-Güther, unter dem 30. Junii 1717. ertheilten Asssecuration Dero Ritterschaft zur freyen Disposition gestellet, wie Sie künftia zu Haltung einer richtigen Successions-Ordnung, und zu Verhütung aller sonst besorgenden Confusion, eine absonderliche Registratur in jeder Provinz oder Creys aufzurichten gut befinden möchte; Wie dann auch die nachhero unterm 23. Febr. 1729. ergangene allergnädigste Verordnung zu Errichtung eines Land-Buches eben dahin hauptsächlich mit abzielet.

Ob nun wohl dergleichen Landes-Fürstliche Vorsorge und Verordnungen zur Conservation des beständigen Andenckens der Adlichen Familien höchst erspriech-

ersprießlich, so ist doch hingegen bekannt, daß selbige nicht allenthalben ins Werk gerichtet, mithin auch der intendirte Zweck nicht erreicht worden. Dahero haben einige vor des Adels Ehre sorgfältige Männer Anlaß genommen, die Adelige Geschlechter in Teutschland, entweder überhaupt/ (b) oder von gewissen Provinzien (c), oder einzeln, (d) zu beschreiben, und der Welt durch öffentlichen Druck mit zu theilen; Welche Unternehmung billig um so mehr zu rühmen ist, als durch diesen Weg gedruckter Schriften nicht nur das Gedächtniß vornehmer Adlichen Häuser am sichersten, und bis auf die späte Nachkommen, bewahret, und unsterblich gemacht, sondern auch überall in denen fernesten Landen ausgebreitet, und insonderheit derjenigen ihre Namen, welche sich vor anderen durch lobwürdige Thaten hervorgethan, und Ehre und Ruhm erworben, Tros aller Zeiten Vergänglichkeit, verewiget, ja auch anderen zur edelmüthigen Nachseiferung öffentlich dargestellet wird.

Solcher Autorum Exempel zu folge, und aus denen vorerwehnten triftigen Beweg-Ursachen, habe demnach auch ich, zumahlen aus Antrieb meiner vor den gesamten Chur-Märckischen Adel tragenden Veneration und Hochachtung, den Vorsatz und Entschluß gefasset, eine Genealogische und Historische Beschreibung der Chur-Märckischen adelichen Geschlechter zusammen zu tragen, und solches um so vielmehr, da von Seiner Königl. Majestät in Preussen mir vor einiger Zeit allergnädigst anbefohlen worden, die von MARTINO SCHOOCKIO und CHRISTOPHORO BECMANNO bereits unternommene Chur-Märckische Geschichten/ wovon die Adels-Historie einen grossen Theil ausmachet, zu vollziehen, und wann Gott Leben und Gesundheit verleihen wird, solches zu bewerkstelligen mir werde angelegen seyn lassen.

B 2

Ich

- (b) Dergleichen sind, nach Cyriaci Spangenberg's Adels-Spiegel, und Michael Prauns Adlichen Europa, und noch viel Ederen Teutschland, Johann Friederich Gauhens Adels-Lexicon, und Valentin Königs Genealogische Adels-Historie.
- (c) Dahin gehören des Hochgebohrnen Reichs-Grafens und würcklichen Kayserlichen Geheimten Raths und Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Johann Wilhelms, Grafen von Wurmbrand, Collectanea Genealogico-Historica ex Archivo Aultrae inferioris. Johann Sinapii Schlesische Curiositäten vom Schlesischen Adel. Lüneburg Musshardts Monumenta Nobilitatis antiquae in Ducatibus Bremenli & Verdinensi. Johann Heinrich Büttners Genealogie der Lüneburgischen Adlichen Geschlechter. Johann Maximilian Zumprechts höchste Zierde Teutschlands und Vortrefflichkeit des Teutschen Adels. Johann Stephan Burgmeisters Bibliotheca Equestris, wie auch dessen andere von dem unmittelbaren Reichs-Adel heraus gegebene Schriften.
- (d) Dergleichen eine grosse Menge, und neben anderen auch von dem Chur-Märckischen Adel vorhanden, TOBIÆ GERASII Ursprung des uhralten weit berühmten Adlichen Geschlechts derer von Schulenburg. Magdeburg 1611.

CYRIACI EDINI Historica Descriptio generosa & antiqua Familiae ab Alvensleben, de ejus nimirum primordiis, incrementis pariter prisca ac praesentis fortuna &c. Magdeb. 1581.

Additamenta und Anmerkungen bey dem Stamm-Baum des uhralten Geschlechts derer Herren von Borcke u., und andere mehr.

Ich liefere dannhero dem hochlöblichen Chur-Märckischen Adel hiermit zum ersten Stück meiner Arbeit die Genealogisch-Historische Beschreibung des Hoch-Adelichen Marschallischen Geschlechts (e). Ich habe dieses Geschlecht aus der Uhrsache zum Anfang und ersten Specimine erwählet, weil selbiges von denen ausländischen Geschlechtern/ die sich in Teutschland etabliret haben, und dabey die sonderbare Sorgfalt, die man in Schottland zu beständiger Conservation der glaubhaftesten Nachrichten, und richtigen Abstammung der Adlichen Geschlechter, träget, zu ersehen ist. Wie ich mich nun mit der Hoffnung schmeichle, daß dieses erste Stück bey allen denjenigen hohen Rittern und Adels-Genossen/ auch anderen Lesern, Approbation finden werde, welche, was zu einem ächten Genealogischen und Historischen Beweis erfordert wird, zu beurtheilen wissen: Also werde ich auch mit anderen Chur-Märckischen Hoch-Adelichen Geschlechtern/ von welchen mir die dazu nöthige Nachrichten communiciret worden sind, auf gleiche Art Stück-weise fortfahren. Und damit das Werk möge vollständig werden, und eine vollkommene Chur-Märckische Adels-Historie abgeben können: so erget hiermit nochmahls an alle dessen hochpreussliche Mit-Glieder, absonderlich aber an diejenigen, von welchen ich mich der gehorsamst gebethenen hochgeneigten Communication bishero noch nicht zu erfreuen gehabt, meine angelegentlichste Bitte, mich dazu gültigst in den Stand zu setzen. Francfurth an der Oder, den 10 May 1737.

(e) Wovon der berühmte Cansler der Hallischen Universität, Herr von Ludwig, in der Zuschrift des andern Theils seiner Opusculorum Miscellaneorum, wie auch in der Vorrede des T. IV. seiner Reliquiarum Manuscriptorum omnis ævi, Diplomatum ac Monumentorum, und in der Anmerkung in dem VIII. Stück der Hallischen Anzeigen vorigen Jahrs, bereits einige Nachricht gegeben.



Der Churmärckischen
Adels-Historie,
Erstes Stück,
Von dem Hoch-Adelichen Geschlechte
Derer von Marschall.

Erstes Capitel.

Von dem Ursprung desselben Geschlechts,
und desselben Unterscheid von andern Geschlech-
tern gleiches Namens.

§. 1.

Dieses edle und uhralte Geschlecht derer von Marschall, welchem Seine jetzt regierende Königliche Majestät in Preußen bereits in Anno 1717. die Rechte und würdige Vorzüge des in Dero Landen eingeseßenen Stifts- und Rittermäßigen Adels, seines anderwertigen erwiesenen Alterthums halber, in Gnaden beygeleget, führet seinen Ursprung aus dem Königreich Schottland her; Alwo es schon in dem Xten und vorhergegangenen Seculis in Ruhm und Ansehen gewesen. In den neuen Zeiten aber ist es erst durch einen Absproßling in die Königliche Preussische Lande verpflanzt worden, da es durch der Nachkommen eigene Verdienste neuen Glanz und Ehre empfangen.

Es ist sonst bekannt, und bewähren die Genealogische Geschichte alter und neuer Zeiten, daß viele Adelige berühmte Geschlechter aus fremden Nationen bey verschiedenen Gelegenheiten sich in anderen Landen und Staaten ausgebreitet, und dergleichen sowohl aus Engelland, Schottland, Irriand, als mehreren Europæischen Reichen, sich zu Krieges- und Friedens- Zeiten nach Teutschland begeben, und hin und wieder niedergelassen haben. Die von Carpenter in der Niederlausnitz, welche nunmehr in theils Gräflichen, theils Freyherrlichen Branchen sich getheilet haben, stammen aus Engelland her: Gleichwie die von Larisch in Pohlen, Böhmen und Mähren; Die von Marquier, und die Freyherrn von Imschkelin in Schlesien, aus Irriand; Die in denen Oesterreichischen Landen ansehnliche Gräfliche Familie derer von Hamilton aber, und die von Poblitz in der Ober- und Unter- Pfalz, auch die von Ogilvy in Böhmen, ungleich die von Lundy, die von Gordon, und die von Jonston in Schlesien, aus Schottland ihren Ursprung

Ⓒ

sprung

sprung herleiten, (a) in dem dreyßig jährigem Kriege aber, und bey andern Gelegenheiten, ihre Wohnungen in gedachte Lande transferiret haben, auch alda noch im blühenden Stande seynd. Selbst das Königreich Preußen und die Marck Brandenburg geben uns schon in älteren Zeiten dergleichen Exempel: Die von Finckenstein seynd aus denen Oesterreichischen Landen und die von Truchses aus Schwaben, mit denen Teutschen Ordens-Rittern nach Preußen gezogen, und haben ihre Geschlechter allda fortgepflanzt: Und als der erste Marggraf zu Brandenburg aus dem Hause Ascanien, Albertus Ursus, zu Bevölkerung der Alten-Marck viele Familien aus Brandenburg, Flandern, Friesland, Seeland und Westphalen anhero berufen, ist ein ansehnlicher Adel zugleich mit selbigen in das Land gekommen, und hin und wieder angesetzt worden: Unter welchen in denen Diplomaten und Urkunden des Marggrafen Albrechts, die von Schulenburg aus Gelderland, die von Breda aus Friesland, die von Arnim, von Rochau, von Hacken, von Plotho, Ganssen von Putliz, welche insgesamt zu der Zeit ihre Lande und Dörffer zu Lehn empfangen haben, angeführt werden. (b)

§. 2.

Ob nun wohl verschiedene Adeltiche Familien derer von Marschall in manchen Provinzen Teutschlandes anzutreffen seynd: als die Marschalle von Ebenet in Francken, von Ostheim im Hennebergischen, die von Marschall in Thüringen, so in den alten Diplomaten unter vielerley Stamm- und Geschlechts-Abtheilungen, als von Ebersberg, von Eckersberg, von Goldbach, von Trebern, von Guttmannshausen, von Holzhausen u. vorkömen; Imgleichen die Marschalle in Meissen, welche den Beynahmen von Bieberstein von dem Stamm-Hause angenommen, solchen auch, nachdem Sie dieses verlohren, bis auf gegenwärtige Zeiten fortgeführt, und sich im Magdeburg-Merseburg- und Mannsfeldischen ausgebreitet haben: (c)

So haben doch dieselbe insgesamt mit diesem Schottländischen Geschlechte, dem Ursprung und der Abstammung nach, nicht die geringste Gemein- oder Verwandtschaft, wie sowohl aus denen besondern Beynahmen von ihren Stamm-Häusern, als insonderheit aus denen ganz unterschiedenen

Wa

(a) Hiervon sind Johann Friderich Gauhe im Adels-Lexico, und Johann Sinapius unter selbigen Geschlechtern nachzusehen.

(b) Wovon Gundling in dem Leben Alberti Ursi, Cap. III. §. 5. nachzusehen.

(c) Von welchen überhaupt zu conferiren Joh. Fried. Gauhe, in seinem Adels-Lexico unter dem Nahmen Marschall; und von denen Thüringischen und Meissenschen besonders Johann Gottlob Horns Sammlung zu einer Historischen Hand-Bibliothek von Sachsen. P. I. §. 37. & seqq. §. 54. imgleichen Valentin Königs Genealogische Adels-Historie Tom. II. p. 674.

Wapen, welche mit dem Unfrigen ganz nicht überein kommen, offenhahr erscheinet. Nicht weniger distingviret sich auch dieses Schottische von denen von Marschall, welche sich in Engelland gegenwärtig befinden: Als deren An-Herren, Gilbertus und Johannes Mareschall, zu den Zeiten Königs Heinrichs des Ersten, und Wilhelmus Mareschall, Graf von Pembroke, unter der Regierung Heinrichs des Iten, Königs in Engelland, gewesen, und die folglich ebenfalls eine andere Abstammung, Geschlechts-Folge und Ben-Nahmen haben, auch ein von jenen ganz unterschiedenes Wapen führen. (d)

(d) Hiervon kan der Englische Geschichts-Schreiber William Dugdale, in seiner Baronage of England Tom. I. p. 599. nachgeschlagen werden: Nach dessen Zeugniß, derer von Mareschall in Engelland zuerst unter obgedachter beyder Könige Regierungen Meldung geschiet, welche das Reichs-Erb-Marschall-Amt anfänglich in Engelland, und nachgehends auch in Irland auf ihre Famillie erblich gebracht, und in beyden Königreichen, auch in der Normandie, stattliche Güter besessen haben; so der obgenandte Wilhelm Mareschall Graf von Pembroke, mit des Grafen von Strigul Tochter und Erbin erheyrathet hat. Die Söhne dieses Wilhelmi seynd, Wilhelm, Richard, Gilbert, Walter und Anselm gewesen, welche aber insgesamt ohne Erben verstorben, und ihre Geschlechts-Güter und Vorzüge ihren an die Grafen von Nortfolck, Surrey, Gloucester, Cornwall und Derby verheyratheten Schwestern hinterlassen haben. Von dem Wapen dieses Graßl. Pembrockischen Geschlechts findet sich eine Beschreibung und Abdruck in der Englischen Adels-Historie, so unter dem Titul: *The British Compendium, or, Rudiment of Honour* in Anno 1731. zu London herausgekommen ist, pag. 29. und 289. Und führet dasselbe 3. silberne kriechende Löwen in einem blau und roth getheiltem Felde, dessen Helm mit einem Lorbeer-Kranze gezieret ist, worauf ein grüner Meer-Drache mit aufgehobenen Flügeln stehet, in dem Maule eine rothe an dem Gelencke abgeschnittene lincke Hand haltend: Die Schild-Halter seynd auf der rechten Seite, ein silberner wachender Parder mit Flecken unterschiedener Farbe, und einer blauen Herzoglichen Krone um den Hals, welcher aus dem Maule und Ohren Feuer speyhet, auf der lincken Seite ein silberner Löwe mit einer rothen Herzoglichen Krone um den Hals; und das Symbolum des Wapens ist, *onc je servirai*, von welchen das erstere ein alt Französische Wort ist, und, wie aus dem Dictionaire de l'Academie Francoise zu ersehen, so viel als *jamais* bedeutet.



Zwentes Capitel.

Von dem Nahmen, Alterthum, und Wapen
dieses Geschlechts.



Der Nahme dieses Geschlechts wird eigentlich in der Schottländi-
schen Sprache Marishall geschrieben, ist aber nach teutscher
Mund-Arth in Marschall verändert worden, und rühret von
dem Reichs-Erb-Marschall-Amte her, welches diese edle Fa-
milie in Schottland in alten Zeiten bekleidet hat. Derglei-
chen Annehm- und Entlehnung des Geschlechts-Nahmens von
denen Erb-Nemtern, welche auf edlen Familien gehaftet und fortgepflanzt
worden, ist in vorigen Zeiten gar gemein gewesen. Davon finden sich nicht nur
in Teutschland offenbare Spuhren, da das Geschlecht der Semper-Freyen
von Limpurg, wegen des bekleideten Reichs-Erb-Schencken-Amtes, sich die
Schencken von Limpurg genannt, und die Marschalle von Pappenheim,
welche neuerlicher Zeit in den Grafen-Stand erhoben worden, wegen des diesem
Hause anklebenden Reichs-Erb-Marschall-Amtes, sowohl als die Grafen Truch-
ses von Waldburg, wegen des Reichs-Erb-Truchsesen-Amtes, noch heutiges
Tages ihre Geschlechts-Nahmen davon führen; wie vor diesem auch die Cäm-
merer von Weinsberg sich von dem Reichs-Erb-Cämmerer-Amte also ge-
schrieben: Und dergleichen insgemein auch bey anderen Erb-Hof- und Land-
Nemtern in denen Provinzien üblich gewesen, daß diejenige Adeltiche Famili-
en, welche solche auf ihren Stamm und Geschlecht erhalten haben, den Nah-
men davon ihrem Geschlechts-Nahmen beygefüget, wie die alte Urkunden da-
von voll seynd; (a) sondern es ist auch solches in anderen Königreichen, vor-
nehmlich in Engelland und Schottland, sehr gewöhnlich gewesen, und die-
ser Gebrauch ohnfehlbar von den alten Teutschen, als von welchen besagte
Völkerschafften ihren Ursprung herführen, nebst anderen Gewohnheiten mit
dahin gebracht worden.

Der gelehrte Engelländer Georgius Hicelius (b) hat solches, was
die Englische Geschlechts-Nahmen des dasigen vornehmen Adels, und de-
ren

(a) Siehe hiervon Horns Sammlung zu einer Historischen Hand-Bibliothec p. 1. §. 27. 38.
39. 40. 41. 47. 48. 50. 51. & seqq. Valentin Königs Adels-Historie Tom. II. p. 675. im-
gleichen Christian Gottlieb Buders Diatribam de Feudis officialium Hæreditario-
rum, Procerum, & Provincialium Regni Germanici. Cap. VI.

(b) In seiner Dissertatione Epistolari ad Barthol. Schowere, Equitem auratum, de uti-
litate antiquæ litteraturæ.

ren Entlehnung von denen Erb-Nemtern betrifft, unwiederleglich erwiesen, wie dann eben auch die von Marschall in Engelland von dem bekleydeten Reichs-Erb-Marschall-Amt ihren Geschlechts-Nahmen angenommen haben; u. von denen Adelichen Geschlechtern in Schottland bezeuget Hector Boëthius, (a) daß seit den Zeiten des Königs Milcolumbi, oder Malcolmi III., welcher im XIten Jahrhundert regieret, und an seinem Hof die Erb-Marschall-Erb-Cämmerer-Erb-Schenken-und Erb-Truchsen-Nemter eingeführet hat, viele derselben ihre Geschlechts-Nahmen von solchen Erb-Nemtern angenommen, und auf ihre Nachkommen fortgesetzt. Da nun nach dem von der Schottischen Herolds-Cämmer erteilten Diplomate, welches unter die im letzten Capitel abgedruckte Uhrkunden n. II. sich findet, aus authentischen in dem Archiv gedachter Herolds-Cämmer aufbehaltenen Nachrichten und glaubwürdigen einheimischen Scribenten erweislich ist, daß kein ander Geschlecht, als das Unfrige, das Erb-Marschall-Amt in Schottland verwaltet habe, so kan allerdings mit gutem Grunde behauptet werden, daß dieses schon unter obgedachtem Malcolmo III., welcher, vorhin erwehnter massen, im XI. Seculo regieret hat, solches Erb-Amt überkommen, auch daher den Geschlechts-Nahmen angenommen und fortgeföhret habe. Es ist aber auch denen, welche in denen Geschichten nicht ganz fremde seynd, bekannt, und schon von dem berühmten Cansler der Hallischen Universtät, von Ludewig, und anderen dargethan, daß niemand, als Leute von Geburth und alter Adelichen Abkunft, zu dergleichen Erb-Nemtern gelanget, und muß daher Unser Geschlecht schon vor den Zeiten Malcolmi III., mithin im X. Seculo in Schottland, wiewohl unter einem andern Nahmen, floriret haben. Unter der Regierung des Schottischen Königs Wilhelmi, der im XII. und XIII. Seculo gelebet, ist, alten Schrifften und Uhrkunden zu folge, Philippus Marschall in Schottland gewesen, und unter dem nachfolgenden Könige Alexandro II. haben sich Heinrich und Daniel von Marschall bekannt gemacht, deren in den Uhrkunden selbiger Zeit mehrmahlen Erwähnung geschiehet. Selbst das Wapen unseres Geschlechts beweiset dessen Ansehen und Alterthum. Es führet in einem silbernem Felde ein blaues, schwarz-bordirtes Andreas-Creuz, und in seinen rechten, lincken und untersten Ecken drey abgebrochene Saurampf-Blätter natürlicher Farbe, einen Standes-mäßigen offenen gerosteten Helm,

(a) Welcher in seiner Historia Scotorum Libr. XII. p. 256. schreibt: Volens Rex, ut aliarum more gentium, quod ante non fuerat, à prædiis suis cognomina caperent. Et multa in munerum concessione cognomina, Magistratus quoque, in familiis remanserant, cognominum dederunt origines, ut Stuart, Deurvard, Bannermann, Fermann, & alia: Dem auch Cambdenus de Ordine Nobilium Scotiae, Wuston, und R. Nutt in ihren Schrifften beygepflichtet haben.

Helm, und über ein darauf befindliches grünes Klee-blatt, in einem fliegendem Bunde das Symbolum: SEMPER VIRESKIT VIRTUS. Der gleichen Wahl-Sprüche, nach dem Heraldischen Gebrauch der Engelländer und Schottländer, sich nur der alte und vornehme Adel bedienendarff, wie solches von Thomas Wutton und R. Nutt in ihren zu Londen 1727. und 1729. herausgegebenen Schrifften von dem Engell- und Schottländischen Adel dargethan worden, auch durch die in meiner Historia Ordinis Equestris de Balneo sich befindende Wapen bestätigt wird. Mehrere Nachrichten von dem Ansehen und Alterthum dieses Geschlechts, können in dem Buche, so den Titul führet, The Peerage of Great Britain, und denen Memoirs concerning the affairs of Great Britain p. 8. 180. 254. 321. 335. 379., auch in der oben schon angezogenen Groß-Britannischen Adels-Historie, deren Titul ist, The Brittisch Compendium, or, Rüdiments of Honour P. 11. nachgesehen werden.



Drittes

Drittes Capitel.

Von den Linien dieses Geschlechts.

S hat dasselbe, gleichwie es schon im XIIten und XIIIten Seculo zu Zeiten des Königs Wilhelmi in Schottland, und dessen Nachfolgers, floriret hat, als in dem vorhergehendem Capitel nachgewiesen worden, demnächst sich in verschiedene Linien oder Geschlechts-Häuser derer Marschalle von Keit, von Eslemont, von Lochwardt, und von Clothoderick, abgetheilet.

- I. Die Linie derer Keit von Marschall, hat das Erb-Marschallen-Amt geführet, u. ist von dem Könige in Schottland Jacobo dem IIten im Jahre 1458. in den Grafen-Stand erhoben worden, auch bis zu den Zeiten des Königs von Groß-Britannien Georgii I. in ihrem Flor geblieben. Unter dessen Regierung aber hat Georgius Graf von Marschall, als ein Anhänger des Prätendenten, oder sogenannten Ritters von St. George, durch einen Ausspruch des Parlaments im Jahre 1715. die Würde des Erb-Marschall-Amtes verlohren, stehet aber anjeho als General - Lieutenant in Spanischen - und dessen Bruder Jacobusebenfalls als General - Lieutenant in Russischen Diensten.
- II. Die Linie der Marschalle von Eslemont, hat in der Graffschafft Aberden lange Zeit floriret, ist aber bis auf eine Weibliche Erbin ausgestorben: welche sich in das Geschlecht derer Cheyne von Inverugie verheyrahet, und eine Stamm-Mutter vieler berühmten Adlichen Schottischen Familien geworden ist.
- III. Derer Marschalle aus dem Hause Lochwardt in der Graffschafft Jeviotia geschiehet Meldung in einem alten Diplomate, worinnen der im XIIIten Seculo regierende König in Schottland David II. die von Michaele von Marschall geschehene Resignation seiner Lande von Lochwardt auf Wilhelmum von Douglafs von Laudonia bestättiget hat.
- IV. Das berühmteste dieser Geschlechts-Häuser ist das in dem Westlichem Theil von Schottland, in der Graf- und freyen Herrschafft von Remfrew, florirende Haus derer Marschalle von Clothoderick, welches aus der vorhin erwehnten Branche derer Marschalle von Eslemont entsprossen ist. GILBERTVS von Marschall, Bruder und Erbe des Hauptmanns von Eslemont, begab sich in das

Westliche Theil von Schottland, vermählte sich daselbst, durch Vermittelung des Land-Truchsen und Herrn von Remfrew, mit einer Erb-Tochter aus dem sehr altem Adlichen Geschlechte derer von Clothoderick, und nahm mit denen erheyratheten Güthern zugleich den Nahmen von Clothoderick an. Die Nachkommen derselben seynd von vielen Seculis her in grossen Ansehen gewesen, und haben sich jederzeit in denen ersten und vornehmsten Geschlechtern, und diese hin wiederum mit jenen, sich verheyrathet. Wie dann unter der Regierung Jacobi III. der Ritter Thomas Semple von Elicstoun, Stamm-Vater des Geschlechts derer von Semple, (b) eine Tochter aus dem Hause derer Marschalle von Clothoderick zur Gemahlin gehabt.

JOHANNES MARSCHALL von Clothoderick, hat in der bey Flodenhill zwischen den Schotten und Engelländern im Jahre 1513. vorgefallenen merckwürdigen Schlacht vor sein Vaterland tapfer gestritten, und zugleich mit dem König Jacobo IV. das Leben eingebüßet: Seine Gemahlin war aus dem Geschlechte derer Semple von Fulwood in der Graffschaft Remfrew, mit welcher er gezeuget hat einen Sohn und Erben

GILBERTUM MARSCHALL von Clothoderick, welcher unter Jacobi V. Regierung Præsident der Justiz gewesen, und Joannam Davidis Barclay von Ladyland aus der Vi-Comterey von Air Tochter zur Ehe gehabt. Deren Sohn und Erbe war:

JOHANNES MARSCHALL von Clothoderick, welcher mit seiner Gemahlin Catharina, Johannis Cochran von Cochran (c) Tochter gezeuget: ALEXAN-

(b) Das Frey-Herrliche Geschlecht derer von Semple hat in der Provinz Remfrew, unter dem Stuartischen Geschlechte, ansehnliche Güther und Aemter besessen. Johannes Semple bekam von Johanne, Grafen von Carrick, die Herrschaft Glosford; Robert Semple von Jacobo II. das Land Suthunen. Ein anderer Robert ward 1489. von Jacobo IV. zum *Baron Semple* creirt: Von denen Nachkommen Hugh, Baron Semple, zu den Zeiten Caroli I. hat *Franciscus* die protestantische Religion angenommen, und Sitz und Stimme im Parlament erhalten: Der aber ohne Kinder verstorben, und seine Güther und Würde auf seine Schwester Anna, so den *Franciscus* Abercombie von Fetternier geheyrathet, vererbet. Siehe Francis Nichols Britisch Compendium der Schottischen Succession. Pag. 201. 255. 372. 402. 417. &c.

(c) Das Geschlecht derer Cochran, Grafen von Dundonald, hat seinen Nahmen von der in der Provinz Remfrew gelegenen Herrschaft Cochran, und hat schon unter Alexandro III. ein Waldeni von Cochran sich berühmt gemacht. Es ist aber Männlicher Seite ganz ausgestorben, und durch *Elisabeth Cochran*, welche Alexander Blair geheyrathet, fortgeplanket worden. Dieser nahm, vermoge der Ehe-Pacten, den Nahmen von Cochran an. Dessen Sohn Wilhelm ward 1647. vom Könige Carolo I. zum *Baron*, und 1669. vom Könige Carolo II. zum Grafen von Dundonald creirt. Dessen Uhr-Enckel Wilhelm, starb 1725. im 17. Jahre seines Alters, und ist die Dignität darauf der Seiten-Linie zugefallen. Der jezige Graf nennet sich *Cochran von Kilmarnock*. Siehe den allegirten Nichols pag. 211. 239. 276. 346. seq. 436.

ALEXANDER MARSCHALL von Clothoderick, der sich mit Johanna Glen verheyrahet, einer Tochter Jacobi Glen von Barr, und Christianæ, Jacobi Hamilton (d) de Woodhall Tochter. Deren beyder Sohn, ALEXANDER MARSCHALL von Clothoderick, hat zur Gemahlin gehabt, Margaretham Semple, Andreas Semple von Bruntshill, Herrn von Semple, Tochter; deren Väterliche Groß-Mutter Isabella Hamilton, Jacobi Grafen von Arran Tochter, der Mütterliche Groß-Vater aber Georgius Stirling von Craig - Barnet, und die Mütterliche Groß-Mutter Margaretha Parck, Wilhelmi Tochter gewesen ist: Diese hat erwehntem ihrem Gemahl gebohren, JOHANNEM MARSCHALL von Clothoderick, der mit Helena Napier von Kilmahew (e), einer Tochter Johannis Napier und Susannen Cuningham, Gräfin von Glencairn, verheyrahet gewesen. (f) Der väterliche Groß-Vater dieser letztern war Petrus Napier von Kilmahew, die väterliche Groß-Mutter Joneta Cuningham von Drumquhalsle; Der erste väterliche

(d) Das Geschlecht derer von *Hamilton* stammet aus Flandern her. Dann Robert von Bellemont, oder Beaumont aus Flandern Anno 1103. vom König Henrico I. zum ersten Grafen von Leicester gemacht wurde. Roberti des 4ten Grafen von Leicester anderer Sohn, Wilhelm, pflanzte die Linie von Hamilton: Dessen Nachkommen sich in Schottland niedergelassen. Anno 1374. erhielten sie Sitz und Stimme im Parlament. 1503. wurden sie Grafen von *Arran*. Anno 1548. Herzoge zu *Chatteraut*. Anno 1599. Marggrafen von *Hamilton*. 1643. Herzoge von *Hamilton*, und endlich 1712. Herzoge von *Brandon*. Jacob der 3te, Baron von *Hamilton*, war 1512., währendder Minorennität des Königs Jacobi V, *Regent* von Schottland, und Jacob der 4te, Baron von *Hamilton* und Graf von *Arran*, 1543. Vormund der jungen Königin *Maria*, ward auch zum nächsten und unmittelbaren Erben der *Crone*, nach Absterben der Königin und Abgang ihrer Linie, von den Ständen declariret. Das Geschlecht hat sich in sieben Neben-Linien getheilet. Des Anno 1712. zum Herzog von *Brandon* creirten Herzogs von *Hamilton* ältester Sohn führet nunmehr den Titel und Würde. Siehe Nichols Britisches Compendium pag. 57. 102. 140. 239. 344. 410. 464. 470. 516. &c.

(e) Die Familie der *Napier* von *Kilmahew* stammet von denen Grafen von *Lenox* her: Alexander Napier von *Merchiston* war 1450. unter Jacobo III. *Vice-Admiral*. Archibald von *Napier* ward 1627. zum *Baron* gemacht, dessen Söhne starben ohne Erben, und fiel diese Dignität darauf auf Thomas Nicholson, des letztverstorbenen Schwester Sohn, von welchem solche demnächst in das Geschlecht derer von *Scot* und *Therlestain* gekommen. Inmassen Wilhelm, Ritter und Baronett von *Scot*, Elisabeth, Baronessin und Erbin von *Napier* geheyrathet: Deren Sohn, Franciscus, jetzo *Frey-Herr* von *Napier* heisset. Siehe Nichols Britisches Compendium, pag. 217. 225. 233. 447.

(f) Das Geschlecht derer *Cuningham*, Grafen von *Glencairn*, führet von der Provinz *Cuningham* den Nahmen. Schon unter der Regierung Wilhelmi Leonis Ao. 1160. wird dessen erwehnet: Es hat das *Erb-Stall-Meister*-Amt verwaltet, und 1488. die Gräfliche *Dignität* von *Glencairn* und *Nithsdale* überkommen: Theilet sich, wie aus öfters allegirtem Autore zu ersehen, in verschiedene Branches. conf. pag. 62. 97. 184. 231. 387. und sonst hin und wieder.

che Uelter-Vater, Robertus Napier von Kilmahew; Die erste väterliche Uelter-Mutter, Isabella Maxwell, des Georgii Maxwell (g) Tochter: Der Mütterliche Groß-Vater Wilhelmus, Graf von Glencairn; Die Mütterliche Groß-Mutter Joneta Gordon, Jacobi Gordon (h) von Lochenvar Tochter: Der Mütterliche erste Uelter-Vater, Alexander Graf von Glencairn, die erste Uelter-Mutter Johanna Hamilton, Tochter Jacobi Grafen von Arran, dessen Successor der Herzog von Hamilton gewesen; der andere Uelter-Vater, Jacobus Gordon von Lochenvar, Graf von Kenmure; Die andere Uelter-Mutter, Margaretha Crichton, (i) Tochter und Erbin Roberti Crichton von Kilpatrick.

Aus obgedachter JOHANNIS von MARSCHALL Ehe mit Helena Napier ist entsprossen: ANDREAS von MARSCHALL, welcher sich in seiner Jugend, als ein Cadet der Familie, mit einem aus dem wohlbekannten Geschlechte derer von Ramsay, aus Schottland nach Königsberg in Preußen begeben, auch daselbst verstorben ist, und zur Ehe gehabt hat, MARGARETHAM von ZUYLEN, aus dem uhralten Niederländischen Geschlecht derer von Zuylen, und zwar von der Linie von Nyvelt: Inmaßen dieses Geschlecht, welches sich mit der Zeit in acht annoch blühende Häuser, derer von Zuylen, von Natewisch, von Nyvelt, von der Haar, von Drackenborgh, von Blasenborgh, von Herdenbergh, und von Hermeln, ausgebreitet hat, und insonderheit die von der Nyveltschen Linie, unter den ersten des Ritter-Standes in der Provinz Utrecht sich herfürgethan, und zu den Ritter-Tagen mit beruffen worden, auch die wichtig

(g) Der Stamm-Vater des Geschlechts derer Maxwell, Grafen von Nitbsdale, war Robert von Maxwell auf Carlaravrock, welcher im Jahre 1314. gelebet. Herbert Maxwells Uht-Enckel Robert ward Anno 1457. Baron von Maxwell; Johann des Nahmens, zum Baron von Harries, und Robert vom König Jacobo IV. zum Grafen von Morron, Anno 1620. aber ein anderer Robert zum Grafen von Nitbsdale creiret; dessen Sohn starb ohne Erben, und hinterließ die Güther und Dignität des Geschlechts dem nächsten Better, Johanni, Baron Harries. Siehe allegirten Autorem, pag. 184. 187. & seqq.

(h) Das Geschlecht derer von Gordon ist schon unter Malcolmo IV. im XII. Seculo bekandt, und sehr weitläufig gewesen: Derer von Gordon Stamm-Vater ist Richard de Gordon. Anno 1376. wurden dieselbe zu Barons von Strathbogg, Anno 1449. zu Grafen von Huntley, Anno 1559. zu Marggrafen, und Anno 1684. zu Herzoge von Gordon, in der Graffschaft Banff gelegen, creiret. Eine Branche dieser Familie ist die von Lochenvar. Davon Nichols pag. 128. 232. 246. 460. &c. nachzusehen.

(i) Von dem Geschlecht derer Crichton von Kilpatrick handelt ebenfals mehr besagter Nichols pag. 387. 184. 369. &c.

Wilhelm Crichton ward von Jacobo III. zum Baron Crichton auf Sanchare gemacht: Von dessen Nachkommen eine Linie in Anno 1633. die Gräflliche Würde von Dumfries überkommen. Diese aber ist ausgestorben.

tigsten Ehren-Aemter in besagter Provinz bekleidet haben, und mit denen vornehmsten adelichen Geschlechtern, zufolge derer Register- und Placat - Bücher der Stadt und Provinz Utrecht, jederzeit alliiert gewesen. (k) Aus derselben Ehe aber mit Andrea von Marschall ist erzeuget:

Der Hoch-Würdige und Hoch- Wohlgebohrne Herr, S A M V E L von M A R S C H A L L, Seiner Königl. Majest. in Preußen würcklicher Geheimter Etats- und Krieges-Ministre, des hohen Stiffts zu Havelberg Vice-Dechant, der Chur-Märckischen Landschaft, der Recruten- auch Städte-Cassen-Director, Vice-Director des Dohm-Kirchen- und Joachimsthalischen Schul-Directorii, und des Nieder-Barnimschen Crenses Land-Rath u. u.

Dessen Gemahlin, ist die Hoch- Wohlgebohrne Frau M A R I A N A C A R O L I N A von B O E R S T E L L, welche Ihm bishero gebohren, eine Fräulein Tochter: Sophie Wilhelmine Dorothee, und drey Söhne: Friederich Wilhelm, Wilhelm Friederich, und Friederich Carl.

(k) Von diesem Adelichen Geschlecht derer von Zuylen können nachgesehen werden, *Matthaeus de Foundationibus Ecclesiarum Ultraject.* in Praefatione. Les Registres des premiers Chanoines de St. Marie dans le 5. Vol. du grand Livre des Placards p. 257. Ingleichen les Registres du Conseil dans le 3. Vol. du grand Livre des Placards pag. 135-136-159., auch *Johannis Geerbrandi a Leyda Chron. Belg. Cap. 2.* und *Jean Petit Histoire de Hollande, Tom. I. pag. 71.* also die Abstammung dieses Geschlechts von denen von Abcoude zu befinden. Es ist dasselbe schon im Jahre 1310. bekannt und im Ansehen gewesen, zu welcher Zeit eines *Stephani von Zuylen*, Dohm-Herrns der Stiffts-Kirchen zu St. Marien in Utrecht Meldung geschiehet. Wie dann auch daselbst das Epitaphium eines *David von Zuylen*, der im Jahre 1630. verstorben ist, mit der Inscription gesehen wird:

GENEROSO ET ANTIQVÆ NOBILITATIS VIRO DAVIDI DE ZVYLEN A NATEWISCH NUPER MARESCHALCO PARTIUM SVPERIORUM PROV. TRAJECT. QVI OBIIT. ÆT. SVÆ ANNO SEPTVAGESMO. 27 APR. Ao. 1630.

* * * * * * * * *
* * * * * *
* * *

Viertes Capitel.

Von den Ritter-Güthern dieses
Geschlechts.



Diese seynd in der Chur-Marc Brandenburg, und zwar in dem Nieder-Barnimschen Creyse der Mittel-Marc gelegen, und heißen Dahlwitz, Münchhose, Rahnsdorff, und Tasdorff, welche von dem jezigen Hoch-Adelichen Besizer acquiriret worden.

Fünftes Capitel.

Nachrichten und Urkunden zum Beweis der
obigen Geschlechts-Folge ꝛc. derer von
Marschall.



S haben selbige vor vielen andern diesen Vortheil und besondere Distinction, daß Sie ihren Ursprung, Alterthum, Abstammung, und die ansehnliche Reihe ihrer uhralten Ahnen in einer ununterbrochenen Folge, mehr als auf eine Art, und in aller Absicht zureichend, darthun können. (1) Derer Englischen sowohl, als anderer unverwerfflichen Geschicht-Schreibere, welche des Ansehens, Alterthums und der Vorzüge dieses Geschlechts Meldung thun, hat

(1) Von den Eigenschaften und dem Unterscheid der Genealogischen Beweise können Caspar Klock Tom. II. Conf. IV, Myler ab Ehrenbach in Gamolog. Princip., Felix Heinebr. Hildebrand de probatione per stemmata Genealogica, u. andere nachgeschlagen werden. Dieselbe seynd von zweyerley Gattung: In denen außgerichtlichen Begebenheiten, als bey Thurnieren und Aufnahmen in die hohe Stifter und Ritter-Orden, pflegen selbige durch Stamm-Bäume und Geschlechts-Register geführet zu werden, welche entweder von einigen Adelichen Gezeugen unterschrieben, oder von den Geschlechts-Verwandten, als richtig, anerkannt seynd, oder auch auf Familien-Verträgen, und andern privat Documenten sich gründen. Es kommen aber auch in den Gerichten, bey Fidei Commis-Geschlechts-Lehns- und andern Streitigkeiten Fälle vor, da die Berechnung der Verwandtschaft gehörig darzuthun ist: Und wie dannhero solche Beweise nach der Natur und Art der gerichtlichen, überall so beschaffen seyn müssen, daß sie einen vollkommenen Glauben würcken; so seynd die bewährteste derselben ohne allen Zweifel diejenige, welche aus Scriptoribus coævis, oder öffentlichen Archiven und untadelhaften Urkunden gesammelt und hergenommen werden: Dann die Haupt-Eigenschaft eines ächten Genealogischen

hat man schon oben erwehnet. In denen Geschichten aber ist bekandter massen kein stärkerer Beweis, als welcher auf dem Zeugniß öffentlicher und sorgfältig gesammelter Archiven und bewährter Urkunden beruhet. Wie nun in Engell- und Schottland vor vielen anderen Reichen die Lobens-würdige Verfassung ist, daß gewisse Herolds-Cammern, oder Herolds- und Ehren-Gerichte bestellet seynd, deren Pflicht und Obliegenheit ist, auf die Stamm-Register und Wapen der Adlichen Geschlechter acht zu haben, derselben Geburths- und Todes-Fälle, Vermählungen und rühmliche Thaten aufzuzeichnen, die Geschlechts-Urkunden in ihren Archiven zu bewahren, die Wapen derselben zu untersuchen, nach ihrer Ordnung zu unterscheiden, zu zeichnen, und in denen deshalb vorkommenden Streitigkeiten Recht zu sprechen: also ist wohl außer Zweifel, daß die von solchen Herolds-Cammern, aus ihren Archiven mitgetheilte Zeugnisse von denen Geschlechts-Folgen, allen den Glauben verdienen, welcher denen öffentlichen und ächten Urkunden mit vollkommenem Recht beygelegt wird. Die vornehmste Beamte und Häupter dieser Gerichte seynd die Wapen-Könige, die alle ihre besondere Nahmen haben, und wird der in Schottland LEO (m) genannt; Von dessen Macht und Ansehen, wie überhaupt von dem Ursprung und der Gewalt der Herolds-Cammern, insonderheit in Engelland und Schottland, Lünig in seinem *Theatro Ceremoniali* (n) nachzusehen ist. Von dem Wapen-König in Schottland, ist demnach

F

die

sehen Beweises ist, daß die Abstammung und eine jede in dem Geschlechts-Register enthaltene Generation mit gleicher Gewißheit dargethan werde. Nun zeugen aber die Geschicht-Schreiber rechter Art, von Sachen, welche zu ihren Zeiten sich zugetragen, oder von denen sie doch, nicht aus ungewissen Erzählungen, sondern aus öffentlichen Urkunden, oder andern glaubwürdigen Nachrichten, eine überführende Versicherung haben: Und in denen öffentlichen Archiven werden die Geschlechts-Veränderungen, Geburths- und Todes-Fälle durch Obrigkeitliche in Pflichten stehende Personen mit Sorgfalt zusammen getragen, und durch den Fleiß der Nachfolgere im Amte mit gleicher Richtigkeit fortgeführt: Dieselbe seynd folglich der Beyforge einiges unterlauffenden Privat-Interesse, oder anderer besonderer Absichten, welche öftters den Glauben der privat-Gezeugnisse zweiffelhafft machen, nicht so leicht unterworfen. Solche Vorzüge haben demnach die von langen Zeiten her errichtete Archive der Herolds-Cammern, in Engelland, Schottland, Irland, Franckreich und andern Reichen, in welchen die Nachrichten von denen vornehmen und Adlichen Geschlechtern in unverrückter Ordnung, und unter der Aufsicht vieler daran Theil-nehmenden ansehnlichen Mit-Glieder, mit Fleiß gesammelt, und in beständiger Richtigkeit unterhalten werden: Es ist auch dannenhero außer allem Zweifel, daß die aus selbigen in gehöriger Form ertheilte Gezeugnisse der Adlichen Geschlechts-Abstammung und Folge, die Eigenschafft der Gerichtlichen Beweise haben, welche eine unwiederlegliche Gewißheit zuwege bringen.

(m) Ohne Zweifel von dem Wapen des Königreichs Schottland, welches einen Löwen führet; Gleichwie die Wapen-Könige von denen Ritter-Orden in Engelland nach solchen benennet werden, als der vom blauen Hosen-Band, *Garter*, und der von dem Orden des Bads, *Bath. Conf.* Henricus Spellmann in *Glossario Archæologico, Voce Heraldus.*

(n) P. II. p. 1322. & seq. und pag. 1333. allwo von dem Wapen-König in Schottland folgende Nachricht zu befinden: "Dieser hat Sechs Herolde, Sechs Poursuivanten, und ei-

die Abstammung derer von Marschall aus dem Hause Clothoderick, und derselben Geschlechts-Folge, so wie solche in dem vorhergehenden dritten Capitel recensiret ist, unter seiner und derer vornehmen adelichen Zeugen, Archibaldi Grafen Rösene, Thomas Grafen von Hadmtor, Roberti, Herrn von Bollö, Alexander Herrn von Saltounot, des Freyherrn und Grafen von Abernothy, und Johannis Herrn von Balmerino, Unterschriften und Insiegeln, nicht allein mittelst einer auf Pergamen mit illuminirten Wapen gezeichneten, und Sechszehn Ahnen von Väter- und Mütterlicher-Seite in sich fassenden Stamm-Tafel, sondern auch durch ein aus den Archiven gezogenes offenes Patent de dato Edenburg, den 24. Martii 1709, mithin in der beglaubtesten form attestiret worden. Von der Ahnen-Tafel ist ein vidimirter Abdruck hiebey gefüget; und gedachtes Patent lautet nach dem darunter befindlichen Attest aus dem Königl. Preussischen Geheimten Archiv zu Berlin (dahin es schon vor vielen Jahren denen an die Landes-Regierungen wegen des Stiffts- und Rittermäßigen Adels dieses Geschlechts ergangenen Königl. Befehlen verwahrlich beygelegt worden) von Wort zu Wort, wie folget:

Uni-

ne große Anzahl Wapen-Bothen unter sich. Er ist verbunden, zwey Gerichts-Tage, worauf man ohnausbleiblich erscheinen muß, zu dem Ende zu Edinburg zu halten, nemlich am 6ten May und 6ten November, und die Wapen-Officiers, oder die an ihre Stelle erscheinen müssen, vor sich über die Klagen zu berufen, und wer bey dem Proceß schuldig befunden wird, denselben und seine Caventen zu entsetzen und zu bestrafen. Der LEO oder Wapen-König und seine Collegen, die Herolds, haben die Gewalt, die Wapen der Edelleuthe und Personen vom Herrn-Stande zu untersuchen, sie nach der Ordnung zu unterscheiden, und in ihr Buch zu registriren, auch also ihnen nach dem Wapen-Recht zu inhibiren, solche Wapen zu tragen, bey Strafe, daß die Sache, woran das Wapen gefunden wird, an den König verfallen sey, und 100. Schottische Pfund an den LEO und seine Collegen, oder nach des Leons Belieben durch Gefängniß-Strafe. Und auf Befehl von denen Lords und Sessionen werden alle Obrigkeiten requiriret, daß sie sollen concurriren mit dem LEO, um die Statuten zu ihrer Faveur zur Execution zu bringen, bey Strafe der Rebellion, mit dem völligen Befehl, daß die Briefe wieder ihn simpliciter möchten eingerichtet werden. Der LEO bekommt vor die Einschreibung derer Wapen eines Edelmanns 20. Marck, von Ritters und Baronen 10. Marck, und von allen anderen, welche das Recht haben, Wapen zu tragen, 5. Marck; Der LEO und seine Collegen seynd also die Richter von denen Verbrechen und Malversationen derer Wapen-Bothen, welcher Verrichtung ist, die Auflagen und Excitatoria wegen Civil-Schulden, sie seyen réel, oder personel, zur Execution zu bringen: der letzte grad vom Personal-Excitatorio wird genennet eine Capcion, welches ein Befehl ist, sich des Schuldners Person zu bemächtigen; Bey der Execution, wann er die Person anrühret, so nimmt Er sie mit seiner Ruthe, welches eines von denen Kennzeichen seines Amtes ist; Sie werden Wapen-Bothen genant, von dem Eindruck des Königs Wapens in ihr Schild, welches ein Stück von Kupfer oder Silber auf des Wapen-Bothens Brust fest geheftet ist, um seinen Befehl und Autorität zu entdecken. Wann er sich von der Pflicht seines Amtes entlediget, und wer sich hierinnen wieder Ihn widerspenstig erzeiget, das ist ein Crimen oder Laster wieder das Recht von Schottland, welches Deformant genennet wird.

UNiverfis & fingulis generosa natalium profapia ac virtutis splendore Nobilibus quacunqve autoritatis eminentia, aut potestatis titulis colendis, Præsentium lectoribus, Alexander Areskinus Baro de Cambo, Eqves & Baronettus, & in Britannia septentrionali, Scotia vocata, Leo Rex Armorum S. P. D. Quum summa & sedula eorum, quibus administratio Reipublicæ est commissa, cura & studium esse debeat, ut, quæcunque generosi sanguinis præclarive facinoris a majoribus derivata sunt jura & encomia, eadem apud posteros, nisi ipsi ab integritate decessorum desciverint, quam longissima fieri possit serie, indubitata maneant. Quo & ipsi postgeniti, stemmatis sui memores, nil parentum amplitudine, & integra fama indignum committant, sed ad parem accensi laudem aliquam virtute splendoris accessionem claritudini majorum superaddant, & sic majori vel saltem pari conatu proavos æmulati, claros se patriæ & charos alumnos & Regibus suis cives quam maxime probos præstent, & ne quid culpa sua aut desidia de gentis suæ splendore decedat, votis ingentibus & invicta virtute contendant. Quumque etiam abs Heroicis usque temporibus Majorum nostrorum instituto nunquam satis laudando in viros sive belli fortitudine insignes, sive natura, prudentia vel rerum usu egregios, honoris ac gloriæ ornamenta, meritorumque emolumenta collata fuerunt; cum ut virtus debitis laudis suæ præmiis decoretur, tum etiam ut magnorum virorum memoria facta tecta que conservetur, ac quam commendatissima posteris ad imitationem quasi consecretur; Atque adeo inter alia gratissima antiquitatis monumenta, insignia gentilitia, tanquam ipsius indicia ac testimonia præclarissima

apud omnes gentes paululum humaniores locum semper obtinuerunt; Quumque insuper nostri muneris & officii ratio postulet, ut cujusvis inter Scotos nobilis, sive domi sive apud exteros degentis, qui a generoso aliquo stemmate suam legitime ducunt originem, lineas & genealogias testemur, atque in archiva nostra referamus; Et pensata supplicatione nobis facta per Samuel de Marschall, Armigerum Civitatis Berlinensis, Illustrissimi Regis Borussiae & Brandenburgici Electoris Imperialis Regiae sedis incolam, Filium legitimum natu maximum & haeredem demortui Andreae de Marschall, Scotiae indigenae, qui tenera sua aetate, hinc in Regio-Montem, Borussiae Ducalis Metropolim, commigravit, ut eum hac nostra tessera & testimonio de gente istius cognominis de Marischall in Scotia, & insigniis Armoriis sibi ipsi propriis adornaremus; Ac post declarationem authenticam Nobis ea de re exhibitam & praestitam, manibus vero Virorum fide dignissimorum signatam, & eorum Sigillis munitam, & datam vigesimo quarto die Mensis Martii vertentis: Nos indubitatae pariter veritati ex aequo & bono firmum Testimonium (quod beneficii loco illi apud exteros esse possit) non denegantes, non solum certum & notum esse volumus & facimus, in Scotia temporibus priscis, Gentem Marischallam admodum floruisse, & plurimos nobiles & perillustres de eadem extitisse familias, quarum Marischallus de eodem, id est, qui tam titulo seu designatione, quam cognomine de Marschall gaudebat, facile fuit princeps: & in hunc usque diem plurimas esse ejusdem cognominis inter nos familias satis conspicuas, a quibus praefatus Samuel de Marschall profapiam suam legitime trahit; Verum eti-

am

am præsentibus hisce literis nostris testamur, Iconem scutariam dicti SAMUELIS DEMARSCHALL a nobis approbatam & confirmatam, inque publicis nostris Archivis, tanquam illi propriam, insertam, sequentibus lineis & coloribus esse delineatam: Dat enim ob generis sui & virtutis propaginem in argenteo Scuti valvulo tria folia lapathi nativi coloris, ambiente limbo undulato cæruleo, in totidem coeruleæ cum limbo nigro crucis Andreanæ angulis: Supra cassidem suo congruam gradui, chlamide rubra argento duplicata ornatam, & tortulam ex iisdem coloribus, pro crista dat trifolium viride cum hoc symbolo in tænia inscripto superius, SEMPER VIRESKIT VIRTVS, sicut in margine magis lucide videntur. Quæ quidem omnia sicut ex se vera & firma, sic etiam ut apud universos & singulos tam exteros quam nostrates testatiora & certiora fiant, & cunctis pro manifestis innotescant, nos libere & promte libellis hisce assertoriis Sigillum nostri officii Leonis Regis Armorum in Scotia appendi curavimus, manu nostra propria addita. Datum Edinburgi vigesimo quarto die mensis Martii, Anno æræ Christianæ supra millesimum septingensimum nono, Regni vero S. D. N. Annæ Dei gratia magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Reginæ Fideique Defensoris octavo.

(L.S.) Alexander Areskinus Leo
Rex armorum.

Das vorstehende Abschrift Sr. Excellence des Königl. Preussischen würcklich Geheimen Etats- und Kriegs- Ministri Herrn von Marschall von dem Wapen-Könige in Schottland erhaltenen Diplomatis, de dato Edinburg den 24. Martii 1709. mit ihrem wahren Original überall gleichlautend und übereinstimmend sey, auch eine gleichmäßige vidimirte copey davon bey denen Geheimen Archiv-Acten de ao. 1717. verwahrlich aufbehalten werde; habe ich auf Verlangen Hochgedachter Sr. Excellence, der Wahrheit gemäß, hierdurch attestiren sollen. Urfundlich vorgedrucktten Geheimen Archiv-Siegels und meiner Unterschrift. So geschehen Berlin, den 11. Augusti 1736.

(L. S.) J. C. v. Lith.

Königl. Preussischer Geheimer Rath und
Erster Archivarius.

Ⓔ

Ⓔ

Es ist aber auffer diesem so beglaubten und ächten Diplomate des Schottländischen Herolds-Amtes de ao. 1709., Sr. Excell. dem Herrn von Marschall noch eine anderweite neuere Bekräftigung desselben, von dem jetzigen Wapen-König oder Herolds-Meister des Königreichs Schottland unter dem dato des 10. Novembr. 1736. zu Edinburg ausgefertigt und ertheilet worden, wodurch nicht nur der vorangezeigte Rahmens-Uhrsprung dieses Geschlechts von dem ehemahls erblich bekleideten Schottischen Reichs-Marschallen-Amt, nebst desselben Alterthum, aus bewährten Urkunden und glaubwürdigen alten Schriften noch weiter erläutert und bestärcket, mithin alles dasjenige, was hievon in dem 2ten und folgenden Capitteln angeführet worden, vollkommen ins Licht gesetzt wird, sondern auch die alte Schottische Geschlechts-Vorfahren noch auf acht Sippschaften, oder Ahnen, weiter, von Väter- und Mütterlicher Seite hinauf geführet werden, wie solche in einer von letztbesagtem Herolds-Amt mit übersandten neu-vermehrten Stamm-Tafel, mit ihren illuminirten Schilden und Wapen gezieret, verzeichnet sind, und die berühmteste Familien im Königreich Schottland, als derer Grafen von Glencairn, von Arran, von Eglington, und von Lowdon, derer von Lachap, von Creich, von Rothemay und Salton, von Ardincaple, Crawford, von Cars, und anderer, begreifen, ja so gar bis in das Königliche Stuartische Haus selbst, durch eine gedoppelte Anverwandschaft, in gerader aufsteigenden Linie, sich hinein schwingen, und solche auf die aller authentiqueste Weise darstellen. Inmassen dann so wohl ein vidimirter Abdruck von dem erst besagtem neu-vermehrtem Marschallischen Stamm-Baum hiebey geleyet ist, als auch die obgemeldte, zu dessen Beglaubigung, und des vorigen ferneren Bestätigung, ertheilte und darunter gesetzte Nachricht, welche nicht nur durch die Unterschriften und Siegel von sechs, theils wohlbekandten Gräfflichen, theils anderen vornehmen Adelichen Zeugen, und des dermahligigen Wapen-Königs selbst, sondern auch mit des Schottischen Reichs-Herolds-Amtes-Sigill, welches in rothem Wachs abgedruckt, und in einer blechernen Capsul, mit einem, nach denen Farben des Marschallischen Stamm-Wapens couleurten und mit Gold und Silber durchwürckten Bande angeheftet, corroboriret und bekräftiget ist, unter der attestation aus dem Königlich Preussischen Geheimen Archiv, (als wo selbst so wohl eine vidimirte Abschrift von derselben, als ein gleichmäßiger Abdruck von dem Stamm-Baume, hingegeben und den Acten beygefüget worden,) von Wort zu Wort hiernach folget:

NOTI-

NOTITIA
Cognominis & Familiæ Mariscallorum,
præsertim Domus de Clothoderick in Præfe-
ctura de Renfrew.

TITULUM MARESCALLI Regum Scotiæ ex of-
ficii vocabulo in Marescallorum gentis cognomen
transisse, eodem plane modo, quo illustris Stuar-
torum Familia Cognomen suum ab officio Senescalli Re-
gum Scotiæ traxisse dignoscitur, Antiquarii & Historici
Scotici, bonis adducti rationibus, uno ore consentiunt
omnes. In variis Scriptis & Instrumentis antiquis, re-
gnante Guilielmo Scotorum Rege, reperitur Nomen Phi-
lippi Marescalli Scotiæ; atque ab hoc officii titulo posteros
ejus Cognomen fortitos fuisse, hinc patet evidenter, quod
in Chartis & Instrumentis, temporibus Alexandri II. Scoto-
rum Regis, qui Guilielmo proximus successit, & deinceps
passim, occurrunt nomina Henrici de Marishal, Davidis
de Marishal: At Marescallorum prius extitisse Gentem,
quam eorum in Chartis facta est mentio, admodum credi-
bile videtur: hoc enim Marescallatus officio ullam aliam
familiam unquam functam fuisse, nullam authenticum
monumentum testatur, nulla docet Historia: quamobrem
in hujus Gentis Auctorem à Milcolumbo III. Capitone co-
gnominato, id muneris collatum fuisse, præsumere licet,
dum Princeps ille officia Cancellarii, Camerarii, & Mare-
scalli ordinando & constituendo, Aulam suam instruebat.
Hoc vero officium Marescalli Regni Scotiæ unà cum hu-
jus Familiæ antiquæ fortunis, per Hæredem generalem in
Nobilissimam Keithorum familiam est translatum, qui
postea per multa secula hæreditarii Scotiæ Marescalli fue-

runt. Horum autem familia titulo & Dignitate Comitum Mareſcalli per Jacobum, ejus nominis ſecundum, Regem Scotiæ, nobilitata eſt, Anno Domini Milleſimo quadringentefimo quinquageſimo octavo; Et penes eos permanſit hoc ampliffimum officium, uſque ad Annum Domini noſtri Milleſimum ſeptingentefimum decimum quintum, quo tempore Georgius, Comes Mareſcallus Scotiæ, Rebellionis contra Georgium I. Magnæ Britanniæ Regem, Parlamenti decreto condemnatus, quod Petitoris Regni Magnæ Britanniæ, vulgò le Chevalier de ſaint George, ſecutus fuerat partes, hereditarii Mareſcalli dignitate excidit. Ille quidem nunc ſub Hiſpaniarum Rege ſtrategi, quem locum tenentem generalem vulgò appellamus, munere fungitur; fraterque ipſius Jacobus in Caſtris Imperatricis Ruſſiæ, ſub nomine Majoris Generalis Copiis præeſt.

Inter varias ſtirpes ex Mareſcallorum Scotiæ ſtemmate oriundas, antiquiſſimam fuiſſe Familiam Mareſcallorum de Eſlemont, in comitatu Aberdonenſi, patet ex Inſtrumentis & Diplomatiſus variis: atque hæc Familia ſatis erat celebris, & diu vigere & ſplendere perſtitit, & tandem in Hærede Foemella finem habuit, quæ in familiam Cheynæorum de Inverugie nupta, ſecum domus ſuæ fortunam traxit; unde multæ ex nobiliſſimis Scotiæ Familiis per maternum ſanguinem ſunt propagatæ.

Ex vetuſta familia Mareſcallorum de Eſlemont ſupra dicta, originem ducit familia Mareſcallorum de Clothoderik, in Comitatu & Baronia de Renfrew, in Scotiæ plaga occidentali. Nam Gilbertus Marſhal Comarchi de Eſlemont frater, & heres maſculus, in occidentales partes migravit, ubi favore magni Senefcalli, Domini Baroniæ de Renfrew, filiam & hæredem cujuſdam ex ipſius vaſallis, titulo & cognomento Clothoderick (quæ familia erat magna

gnæ

gnæ vetustatis in iis partibus) conjugem accepit: ex quo matrimonio orta est familia MARESCALLORUM DE CLOTHODERICK, quæ per multa jam elapsa secula prima & præcipua extat hujus cognominis. Marecalli autem hujus familiæ semper inter primi ordinis generosos habiti sunt; neque enim nisi ex illustrioribus in iis regionibus familiis matrimonia contrahebant, nec nisi in tales suas elocabant filias. Sic Thomas Semple de Eliotstoun, Eques, à quo nobilissima familia Domini Semple, natam ex hac domo in uxorem duxit, temporibus Jacobi III. Neque hanc solum, sed plerasque nobiliores & illustriores familias in occidentalibus Scotiæ partibus sibi sanguine conjunctas habent Marecalli de Clothoderick. *Joannes Marecallus de Clothoderick* in prælio memorabili ad Fluidonem quinto Idus Septembris, Anno Domini millesimo quingentesimo decimo tertio, una cum Jacobo IV. Rege suo pro Patria fortiter pugnans occubuit. Hic ex gente antiqua *Sempliorum*, familia vero de Fulwood, in Comitatu de Kenfrew (quæ ex filio minore illustris illius familiæ Anno millesimo trecentesimo septuagesimo primo, regnante Roberto II. originem habuit) uxorem duxerat; ex qua filium habuit & hæredem *Gilbertum Marishall de Clothoderick*, qui temporibus Jacobi V. Clerici Justitiarîi vicem tenuit. Hic ex Joanna, filia Davidis Barclay de Ladyland, in Baliau Cunningshamiæ, in Vice-Comitatu de Air, conjugæ suæ, filium genuit *Joannem Marishall de Clothoderick*. Is vero Catharinam, Joannis Cochran de eodem, hodierni Comitæ de Dundonald progenitoris, filiam uxorem duxit, quæ illi peperit filium &

H

hæ-

hæredem, *Alexandrum Marishall de Clothoderick*.
 Qui Alexander Joannam, Jacobi Glen de Bar, ex ve-
 tusta familia in dicto Comitatu de Kenfrevv, filiam
 (quæ illi ex uxore sua Christiana, filia Jac. Hamilton de
 Woodhall, in Comitatu de Lanarck, nata est) duxit in
 uxorem; ex qua genuit *Alexandrum Marishall de Clo-*
thoderick, filium suum & hæredem. Iste verò Alexan-
 der, Margaretam Semple, (quam Andrea, Magistro de
 Semple, Roberti Domini Semple hæredi, peperit Mar-
 garetam, ipsius conjux, filia Georgii Stirling de Craig-
 Barnet, in Præfectura Stirlingensi) in uxorem duxit;
 atque ex ea genuit *Joannem Marishall de Clothode-*
rick, qui matrimonium contraxit cum Helena Na-
 pier, filia Joannis Napier de Kilmahew; Ex qua filios
 suscepit *Joannem* primogenitum, qui sine prole de-
 cessit; & *Andream*, qui natali solo mutato, in Prus-
 sia sibi sedem constituit. Cujus filius SAMUEL DE
 MARISHALL, quod Nepos esset ex familia *de Clotho-*
derick, literas patentes, Domini Alexandri Erskine
 de Cambo, Equitis Baronetti, Leonis armorum apud
 Scotos Regis, chirographo & sigillo subsignatas
 & munitas, natalium ipsius claritatem, & ex illustri
 profapia ortum testantes & adstruentes, per octo
 quarteria (ut loquuntur) ex parte tum paterna, tum
 materna, in membranis, forma & ordine debitis, de-
 picta & illuminata, anno Domini supra millesimum
 septingentesimum nono obtinuit. Hoc quoque
 stemma gentilitium multi nobiles Scotiae testimo-
 niis suis comprobarunt, ut Archibaldus Comes de
 Rosetene, Thomas Comes de Hadmtor, Robertus
 Dominus de Bollo, Alexander Dominus de Sal-
 tounot, Baro, Comes de Abernothy, Joannes Domi-
 nus de Balmerino. Erat

Erat & alia familia ejusdem cognominis in Australi Scotiae plaga, in Comitatu Tivioliæ, *Marishall* nempe *de Lochward*; quod constat ex Charta penes Comitem de Morton, a Davide II. Scotorum Rege vigesimo die Martii Anno millesimo trecentesimo tricesimo concessa, qua alienationem & resignationem terrarum de *Lochward* à Michaele Marishal, Guilielmo de Douglas de Laudonia factam confirmat. Hæc nota accepta ferenda est Doctissimo Viro Davidi Simson, Scotiae quondam Historiographo, qui eandem inseruerat Cancellariorum Scotiae seriei a se compositæ, cujus Exemplar manuscriptum nunc possidet Georgius Crawford Historiographus & Antiquarius.

NOTITIA

Familiæ NAPIERORUM de KILMAHEW in præfectura Britanno-dunensi.

FAMILIAM NAPIERORUM in præfectura Britanno-dunensi, in Occidentalibus Scotiae partibus sedes habuisse temporibus Alexandri III, Scotorum Regis, ex Pirnnii collectaneis historicis constat. Guilielmus de NAPIER, regnante Davide II., terrarum de *Bonnil napier*, à Donaldo Levinia Comite donationem adeptus est, ut testantur Chartæ, quæ adhuc inter Diplomata ad ipsius Familiam spectantia conspiciuntur: Atque idem Guilielmus terras de *Kilmahev* a Rege, ad quem Jus ab hæredibus Guilielmi de Monte fixo militis devenerat, concessit.

las obtinuit anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto. Ejus successor, Duncanus de Napier de Kilmahew, anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto cum Elisabetha, filia Domini Ardincaple de eodem, in Præfectura Britannodunensi, matrimonium contraxit; Ex qua filium habuit & hæredem, Guilielmum. Qui Guilielmus Elisabetham Semple, filiam Toparchæ de Fullwood, in Comitatu de Renfrevv, uxorem duxit; Ex qua ei natus est filius Robertus Napier de Kilmahewv. Hic vero Isabellam filiam Georgii Maxwel de Newark in dicto Comitatu de Renfrew, uxorem duxit, ex qua genuit Petrum Napier de Kilmahew, hæredem suum, qui anno millesimo sexcentesimo secundo diem obiit, prolem relinquens, (ex Janeta uxore sua, filia Joannis Cunningham de Drumquhasle, quam ei peperit uxor ipsius, Elisabetha, Joannis Domini de Erskine filia) Joannem Napier de Kilmahew: Hic autem Susannam, filiam Comitum de Glencairn, ex Coniuge sua Janeta Gordon, filia Jacobi Gordon de Lochenwar, progenitoris Vicecomitum de Kenmure, uxorem duxit; ex qua liberos suscepit Joannem Napier de Kilmahew, & Helenam filiam, quæ nupta *Joanni Marisball de Clothoderick*, illi peperit *Andream Marisball*, qui peregre profectus in Prussia confedit. Ex eo autem ortus est *Samuel de Marisball*, qui Stemmatis sui Genealogiam per sua quarteria, ut rei gentilitiæ Scriptores loquuntur, tam ex paterno quam ex materno sanguine dispositam, dicto Diplomate confirmatam accepit.

Nos

Nos Alexander Brodie, Baro de Brodie, apud Scotos Leo armorum Rex, rogatu SAMUELIS MARISHALL, Augustissimi Borufforum Regis ministri status politici intimi &c., Filii Andreæ Marishall proxime memorati, prædictum stemma genealogicum ulteriore sanguinis serie auctum, hoc novo Diplomate confirmari fecimus. In cujus rei Testimonium una cum manus nostræ subscriptione, sigillum officii nostri publicum præsentibus est appensum. Dat. Edinburgi decimo die Novembris anno Domini millesimo septingentesimo trigesimo sexto.

(L.S.) Georgius Comes Cromertiæ.

(L.S.) David Comes de Buchan.

(L.S.) Carolus Comes Lauderdaliæ.

(L.S.) Jacobus Dominus de Balmerino.

(L.S.) Joannes Comes Kintore,
Eques, Marischallus Scotiæ.

Alexander Brodie, Leo
Rex armorum.

(L.S.) Franciscus Comes Moraviæ.

Ego David Erskine, Clericus officii Leonis Regis armorum apud Scotos, prædictum Diploma in libros dicti officii inferendum curavi.

Dav. Erskine Clericus.

Vorstehende Abschrift ist mit dem mir vorgezeigtem Original von Wort zu Wort gleichlautend. Urfundlich vordruckten Königl. Preußl. Geheim. Archiv Insigels und meiner Unterschrift.

(L. S.)

J. C. von der Lith.
Königl. Preußl. Geheimer Rath und
erster Archivarius.

Da nun dieses bisher beschriebene Hochadeliche Marschallische Geschlecht sich einer so alten, so illustren, so hoch, bis auf mehr, als zwey und dreyßig Ahnen, in richtiger ohnunterbrochener Ordnung hinauffsteigenden, und so stattlich beglaubten und erwiesenen Abkunft von Väterlicher Seite zu rühmen hat; so haben Seine Königliche Majestät in Preussen, als Sie davon im Jahr 1717., nur durch producirung der vorangeführten ersteren Original - Urkunde de anno 1709, gnugsam vergewissert worden, und solches in höchsterleuchtete und allergnädigste Erwägung gezogen, schon damahls kein Bedencken gefunden, in Königlichen Gnaden zu verordnen, daß dasselbe und dessen Eheliche Erben, auch in Dero Königlichen, Churfürstlichen und übrigen Landen, dem alten Stifts- und Ritter-mäßigen Adel gleich geachtet und gewürdiget werden solle, auch deßhalb nachfolgende Declaration unter Dero allerhöchsten Unterschrift an alle Dero Landes-Regierungen ergehen lassen.

Friederich Wilhelm, König in Preussen ꝛc.

Demnach Unser Geheime Rath ꝛc. der von Marschall, Uns allerunterthänigst zu vernehmen gegeben und vermittelst producirter Original-Urkunden erwiesen und dargethan, daß Er aus dem alten Adelichen Geschlecht derer von Marschall, welches schon seit undenklichen Jahren bis auf den heutigen Tag in dem Königreich Schottlandt floriret, entsprossen und herstamme, Wir auch darbey in gnädigste Consideration gengen, die rühmliche Dexterität, Geschicklichkeit, und wohlstandige Aufführung, welche gedachter der von Marschall erweist und von sich spühren läßet, insonderheit aber die vielfältige getreue Dienste, welche Er, mit ungemeinem Fleiß und Eiffer vor die Beforderung Unseres höchsten Interesse, in so vielen wichtigen Angelegenheiten Uns bisher, zu Unserem besonderen allergnädigsten Vergnügen, geleistet: So finden Wir auch billig, daß so wol Er, vor Seine Person, als auch Seine künftige eheliche Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben, auch in Unserem Königreich,

reich, Churfürstenthum, auch sämtlichen Provinzien und Landen, andern alten Stiffts- und Ritter-mäßigen von Adel gleich geachtet, geehret, und gewürdiget werden; allermassen denn hierdurch an Euch Unser Befehl ergeheth, mehrgedachten den von Marschall und desselben Nachkommen, beyderley Geschlechts, vor alte Stiffts- und Ritter-mäßige Edelleute zu erkennen, zu halten, und zu achten, und Sie aller von solcher Dignität dependirenden prærogativen, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, geniessen zu lassen, insonderheit aber in denen an Sie ergehenden Rescriptis, Mandatis und Verordnungen, oder wann sonst in anderen Expeditionen Ihrer gedacht wird, Sie **von Marschall** zu nennen und zu schreiben. Sind 2c. Berlin, den 16. Dec. 1717.

(L. S.)

Elgen.

An

Die Preussische Regierung
& in simili

An alle übrige Regierungen in den Königl.
Provintzien.

Magdeburg, Cleve, Halberstadt,
Minden, Ravensberg, Pommern,
Neumarck, Lingen, Meurs,
Tecklenburg.

Item an alle hiesige Collegia und Hof-Canzleyen

Das vorstehende Abschrift mit dem bey dem hiesigen Königl. Haupt-Archiv befindlichen Original-Concept des Königl. allerhöchsten Notificarorii, so wegen Sr. Excellence des würckl. Geheimen Etats- und Krieges-Ministri Herrn von Marschall alten Adels- und Ritter-Standes an die sämtliche Königl. Regierungen, auch alle hiesige Collegia und Hof-Canzleyen unterm 16. Decembris 1717. ergangen, von Wort zu Wort gleichlautend sey, solches wird unter vorgedruckten Archiv-Siegel und meines Nahmens Unterschrift hierdurch attestiret. Berlin, den 11. Augusti 1736.

(L. S.)

J. C. v. Lith.

Königl. Preussischer Geheimer Rath und
Erster Archivarius.

3 2

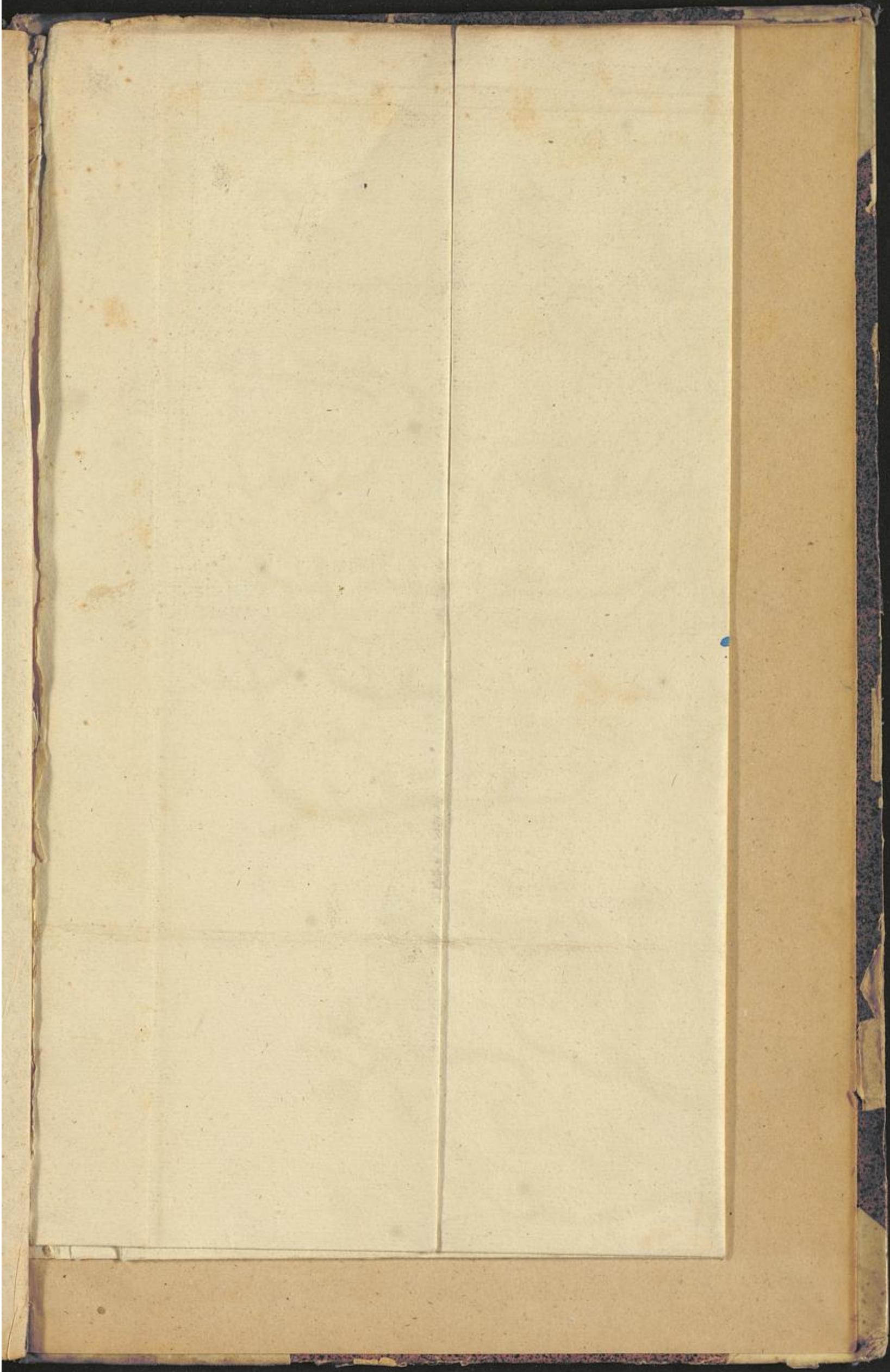
Nach:

Nachdem aber auch in dem vorhergehenden dritten Capitel der Adlichen Abkommenschaft mehrgedachter Sr. Excell. von Mütterlicher Seite, aus dem in der Holländischen Provintz Utrecht schon seit dem 14den Jahrhundert und länger, unter die vornehmsten des dortigen Ritter = Standes angesehenem edlem Geschlechte derer von Zuylen Erwähnung geschehen; so wird zu dessen desto mehreren Bestätigung der aus denen Archiven und gedruckten Placat-Büchern der Provintz Utrecht, auch andern unverwerfflichen Documenten mit behörig illuminirten Schilden und Wapen, Sr. Excellenz zu gekommene Mütterliche Stamm-Baum in einem Abdruck hiebey gefüget.

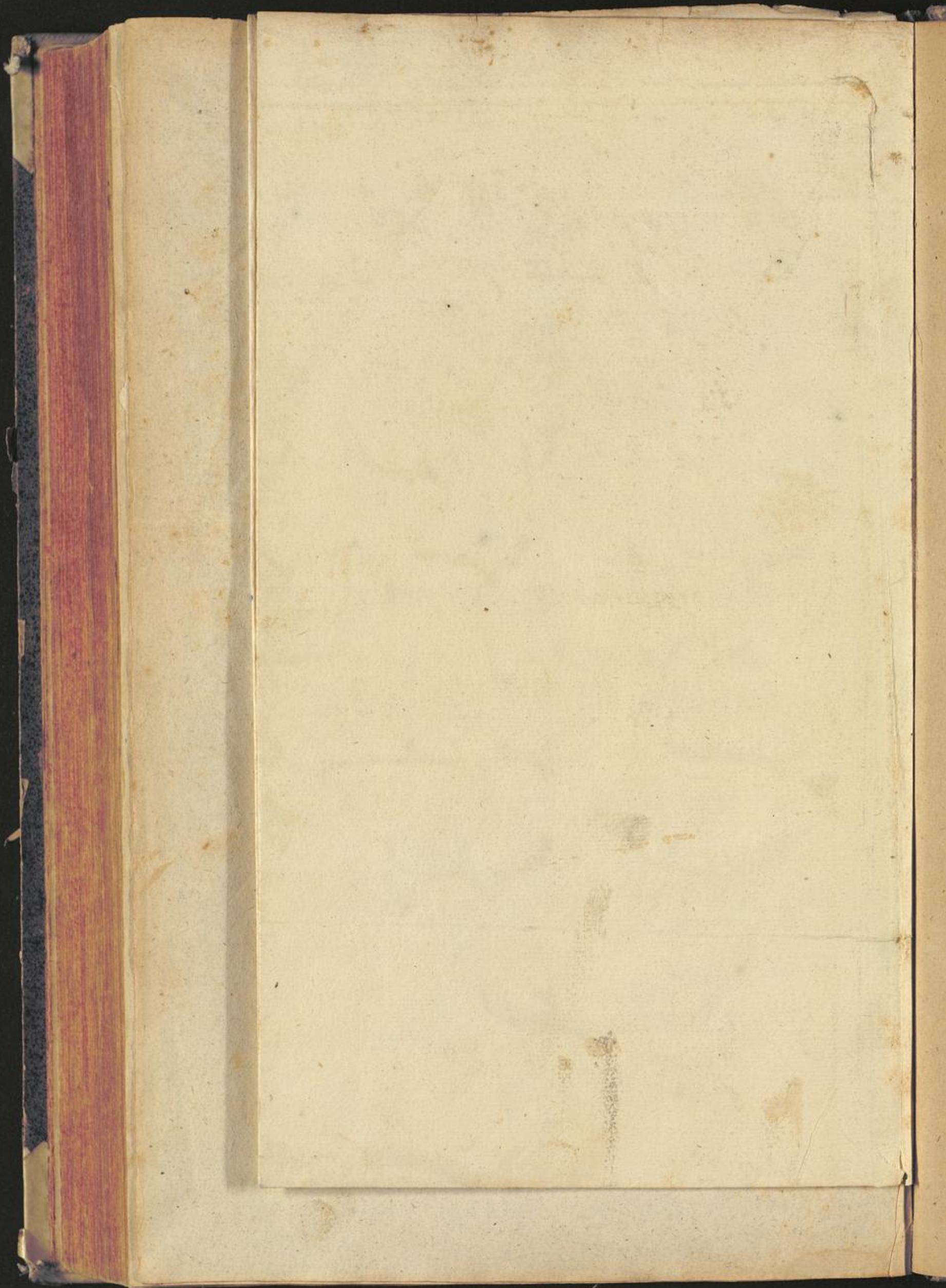
Es ist hiebey unser und aller derjenigen, welche die Verdienste ehren und zu schätzen wissen, aufrichtiger Wunsch: daß dieses durch eine so vortreffliche Reihhe uralter Ahnen edle Geschlecht, des Ruhms und der würdigen Vorzüge, welche es sich durch löbliche Thaten erworben, ohne Aufhören genieffen, und in des jezigen in die Chur-Marc Brandenburg versetzten hochangesehenen Stamm-Herrn Nachkommen bis an das Ende der Zeiten beständig im Segen fortwachsen und grünen, folglich die Erfüllung des vorgemeldten Wapens-Wahl-Spruchs sich immerhin an denenselben zeigen möge:

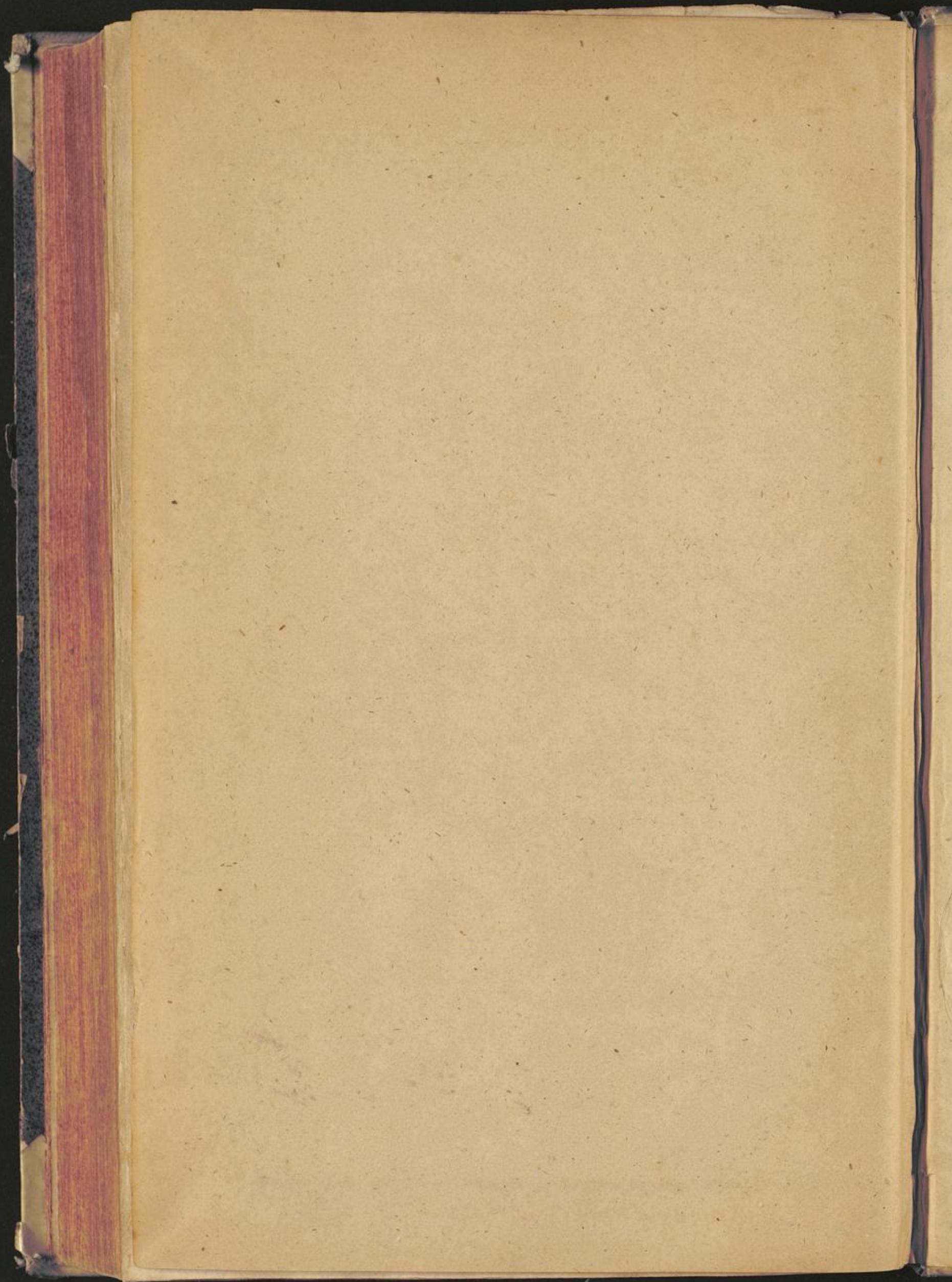
SEMPER VIRESKIT VIRTUS.

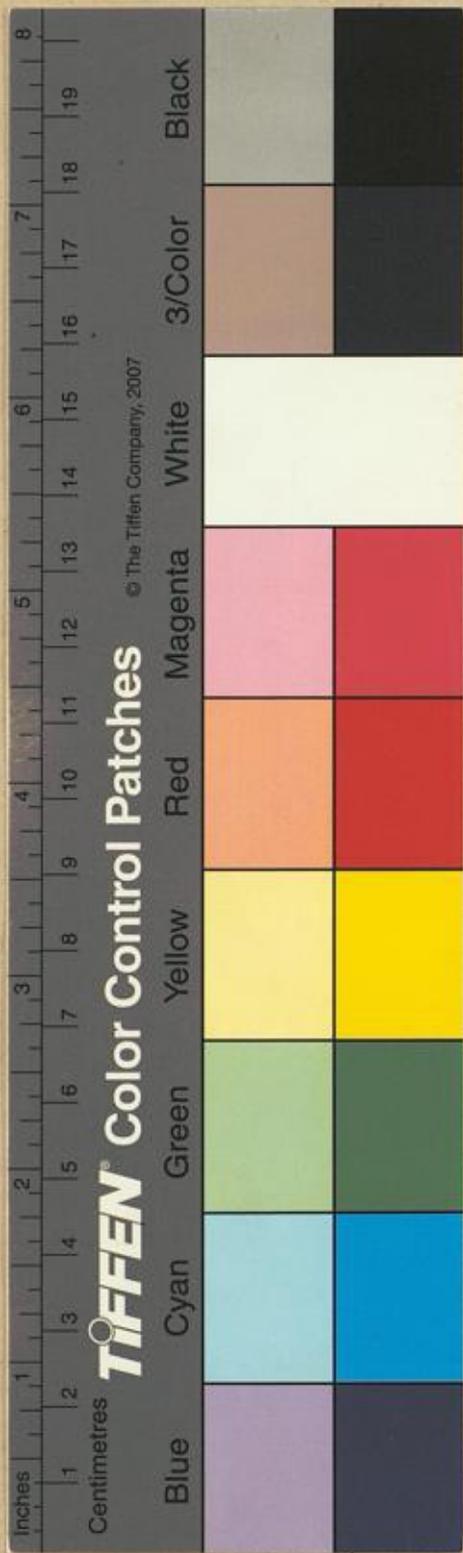












H. H. Wickha 18

